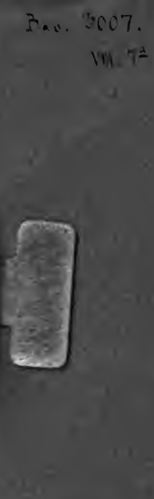
# WASSER-, MOLKEN- U. TRAUBEN-KURANSTALT GLEISWEILER BEI LANDAU IN...

Ludwig Schneider

Schneider

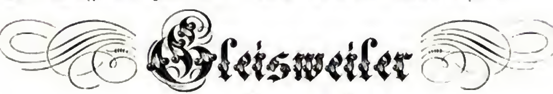









# Wasser-, Molken- und Trauben-Kuranstalt




bei **Landau** in Rheinbayern. — Vier Fahrstunden von **Weissenburg,** drei von **Mannheim** entfernt. *)

## Nächste Eisenbahnstation: Neustadt a. d. Haardt.

Eine Stunde von Landau entfernt liegt *Bad Gleisweiler* neben dem Dorfe gleichen Namens, 1000 Fuss über der Meeresfläche, in einem hohen Bergeinschnitt gegen Südost, im Schutze vor den rauheren Nord- und Westwinden. Von dem milden Klima der Landschaft zeugen die bis zu den Berggipfeln reichenden Waldungen edler Kastanien, der in der nächsten Umgebung wachsende vorzügliche Wein, das gute Gedeihen der Mandeln und anderer an ein südliches Klima erinnernder Producte, überhaupt die Ueppigkeit der gesammten Vegetation. Der Beschauer geniesst hier die überraschendste Aussicht in das lachende Rheinthal und auf die jenseitige Kette des Odenwaldes und Schwarzwaldes. Nebst unzähligen Flecken und Dörfern erblickt das unbewaffnete Auge Worms, Mannheim, Speyer, Germersheim, Karlsruhe und den Münster von Strasburg, welche Städte durch täglich abgehende und ankommende Eilwägen mit dem im Mittelpunkte gelegenen Landau in Verbindung stehen. — Als Gegensatz zu diesem Bilde rastlosen Lebens bietet auf der andern Seite die Kette der Vogesen, welche sich hier in besonders kräftigen Formen äussern, die schönste Gelegenheit zu unterhaltenden Ausflügen. Die zunächst gelegene, als Wallfahrtsort bekannte Kapelle zur heil. Anna, die Ruinen Madenburg, Scharfeneck, Ramberg, Modeneck, Kropsburg; die Irrenheilanstalt zu Klingenmünster; das romantische Annweiler Thal mit dem Trifels (Gefängniss des Königs Richard Löwenherz bei seiner Rückkehr von Palästina), die Maxburg, Eigenthum Sr. Maj. des Königs Maximilian von Bayern; die Villa Ludwigshöhe, Sommeraufenthalt des Königs Ludwig von Bayern: — alle diese nur $^1/_2$ bis $2^1/_2$ Stunden entfernten Punkte und viele andere,

*) Nach Vollendung der Eisenbahn von *Neustadt* nach *Weissenburg*, 1855, werden diese Entfernungen nur noch betragen: von *Weissenburg* 2, von *Mannheim* $2^1/_4$ Stunden.

welche durch immer neue Naturschönheiten überraschen, und an die sich nicht unbedeutende geschichtliche Begebenheiten und allerlei Sagen knüpfen, gehören zu den schönsten, welche das Rheinthal aufzuweisen hat.

*Zweck der Anstalt ist die Heilung chronischer* (langsam verlaufender) *Krankheiten durch die naturgemässesten Heilmittel*, als: einfache, dem jedesmaligen Uebel anzupassende Diät, geeignete Bewegung in einer höchst reinen Gebirgsluft, gymnastische Uebungen, die methodische Anwendung der **Kaltwasserkur**, nebst den verschiedensten warmen Bädern, ein Dampfbad, die **Molken-, Kräutersaft-** und **Traubenkur**, die heilsamsten Mineralwasser zum Trinken und andere, wo es nöthig ist, auch pharmaceutische Hilfsmittel.

Diesen verschiedenen Zwecken entsprechend wurde die Heilanstalt im Jahre 1843 gegründet. Das Hauptgebäude der Anstalt enthält nebst einer Colonnade und zwei Balkonen mit der Aussicht in die Ebene, einem breiten Hausgang in jedem der vier Stockwerke, einem Speise- und einem Conversationssaal, 62 bequeme, vollständig meublirte Zimmer und die Badelokale. — An diesen Bau schliesst sich in Gestalt eines Schweizerhauses die *Molkenanstalt* an. Dieselbe enthält mit dem Oekonomiegebäude Stallungen für Kühe und Ziegen und über einer Stiege 14 Wohnzimmer. — Neben und hinter diesen Gebäuden befinden sich geräumige Pferdestallungen und Remisen. — Eine die Anstalt umgebende englische Gartenanlage mit einem 50 Fuss hohen Springbrunnen dient zu den nächsten Spaziergängen. — Pferde, Esel, ein Omnibus und mehrere Wagen stehen zur Bequemlichkeit der Badegäste und Fremden stets in Bereitschaft.

Dreihundert Fuss (senkrechte Höhe) oberhalb der Anstalt entspringt aus Sandstein ein kristallheller, frischer Quell, der sowohl zum inneren als äusseren Gebrauch das geeignetste Wasser in Ueberfluss, und vermöge des starken Falles die kräftigsten Douchen liefert, welche in verschiedenen Abstufungen vorhanden sind. Sechs geräumige mit Porcellan ausgekleidete Vollbäder, in welche die Kranken nöthigenfalls durch eine eigene Vorrichtung von den obern Stockwerken schnell herabgelassen werden können, die verschiedensten Modificationen an Regen-, Sprudel-, Wellen- und Sitzbädern, an auf- und absteigenden Douchen, geben dem Unterzeichneten Gelegenheit, die Wasserkur in ihrer ganzen Ausdehnung in Anwendung zu bringen. Es befinden sich ferner in einem Wohnhause neben der Gartenanlage 2 Vollbäder mit immer fliessendem frischem Quellwasser, und 1/2 Stunde von der Heilanstalt entfernt im Walde eine Badehütte, durch welche ein Mühlbach fliesst, der ein Douche-, ein Sturz- und ein Wellenbad abgibt. Dessgleichen ist für warme Bäder, wo der Krankheitsfall es verlangen sollte, für aromatische und *Kiefernnadelbäder*, auch für Schwefel-, Salz-, Stahl- und andere künstliche Mineralbäder gesorgt.

Durch die Wasserkur wurden bis jetzt die günstigsten Heilerfolge erzielt bei folgenden Krankheiten: *Schwäche und Reizbarkeit der ganzen Körperconstitution*, vorzüglich aber der Haut, *Rheumatismen*, *übermässigen Schweissen;* bei *Verdauungsschwäche*, *Stockungen im Unterleib*, Anschoppungen der Leber und Milz und daraus hervorgegangenen Leiden, wie: Gelbsucht, Wechselfieber; bei *Hämorrhoiden*, *Hypochondrie; Hysterie*, *Blut-* und *Schleimflüssen*, *Bleichsucht*, *Zeugungsschwäche;* bei *Scropheln* (Drüsenanschwellungen, Gelenkleiden, z. B. Kniegeschwulst), *Gicht*, *Syphilis*, *Flechten*, *hartnäckigen Geschwüren;* endlich bei mannigfachen *Nervenleiden*, verschiedenen *Krampfzufällen*, dem *einseitigen Kopf- und Gesichtsschmerz*, *Veitstanz*, *nervösen Contracturen*, *beginnender Lähmung* etc.

Die Wasserkur wird zu jeder Jahreszeit mit gleich gutem Erfolg gebraucht, verspricht jedoch die günstig-

sten Heilerfolge, wenn sie gleich mit dem Frühjahr begonnen wird. Zu *Winterkuren* eignet sich Gleisweiler insbesondere durch seine milde Lage, durch Heizbarkeit der Wohn- und Badezimmer, durch die 4 sehr geräumigen Hausgänge nebst der Colonnade; ferner durch reichliche Gelegenheit zu geistigen und körperlichen Unterhaltungen und Uebungen, unter welchen wir ein Lesekabinet, deutsche und französische Journale, eine Auswahl von Musikalien, ein Piano, Billard, Turnplatz, freie Benützung der Feld- und Waldjagd anführen.

Seitdem eine vorurtheilsfreie Prüfung einerseits die ausserordentliche Wirkung der Wasserkuren in den eben genannten Krankheiten constatirt, bei andern bestimmt anzugebenden Leiden dagegen die Nutzlosigkeit derselben dargethan hat, musste das Bedürfniss fühlbar werden, eine Anstalt zu besitzen, welche einen weiteren Wirkungskreis zulässt als den, welcher den bis jetzt vorhandenen Wasserheilanstalten zu Gebote steht. So äussern die *Molken*, *Kräutersäfte* und *Weintrauben* ihre vorzüglichste Wirkung gerade in einzelnen Krankheiten, die für die kräftigere Einwirkung des Wassers sich nicht eignen. Hieher gehören insbesondere *habituelle Stuhlverhaltungen*, *Krankheiten des Kehlkopfs*, *Schwäche und Reizbarkeit der Lungen*, *chronische Catarrhe*, *Brustkrampf* (Asthma) und ähnliche Krankheiten. Eine wesentliche Unterstützung gewährt bei der Behandlung der Lungen-Krankheiten der Aufenthalt in den Wohnzimmern unserer Schweizerei, die durch eine im Fussboden angebrachte Oeffnung mit der *Luft des Kuhstalls* in Verbindung gebracht werden können. Der wohlthätige Einfluss dieser reizlosen Luft und die erquickende Ausdünstung der zunächst der Anstalt gelegenen *Kiefernwaldungen* auf das geschwächte Athmungsorgan, sind allgemein anerkannt. — Zur Bereitung der Ziegenmolken ist ein Schweizer aus dem Appenzeller Hochlande angestellt.

Am geeignetsten zur *Traubenkur* ist die in unserer Gegend am häufigsten vorkommende Trauben-Sorte, der sogenannte „Gutedel". Die Gäste haben hier den Vortheil, dass sie die Trauben in den zunächst der Anstalt gelegenen Weinbergen des Unterzeichneten, also frisch von der Rebe weg, geniessen können.

Mit Hilfe dieser einfachen Heilmittel wurden von der Gründung der Anstalt, nämlich von 1844 an, bis Ende Dezember 1853, 2556 Kranke von obengenannten, zum Theil sehr eingewurzelten Leiden theils gebessert, theils geheilt aus der Anstalt entlassen.

Auch weiteren Ansprüchen, welche über die gewöhnlichen Bedürfnisse der Kurgäste hinausgehen — letztere sind bisweilen an eine strenge Diät gebunden, — leistet die Anstalt Genüge durch eine gute Restauration und sonst zweckmässige Einrichtungen, da Gleisweiler auch stets von Nichtkranken als ein anerkannt gesunder Landaufenthalt besucht ist.

Die *wöchentlichen Kurpreise*, Logis, Kost, die nöthigen Bäder mit Badeleinwand (oder Molken oder 3 Pfd. Trauben) und das ärztliche Honorar, Alles inbegriffen, belaufen sich je nach der Wahl der Wohnungen:

**In den schönsten Zimmern:**

vom 1. Mai bis 31. Oktober auf 21 fl. = 12 Thlr.
vom 1. Nov. bis 30. April auf . 17½ fl. = 10 Thlr.

**In der zweiten Zimmerklasse:**

vom 1. Mai bis 31. Oktober auf 17½ fl. = 10 Thlr.
vom 1. Nov. bis 30. April auf . 14 fl. = 8 Thlr.

**In der dritten Klasse:**

vom 1. Mai bis 31. Oktober auf 14 fl. = 8 Thlr.
vom 1. Nov. bis 30. April auf . 10½ fl. = 6 Thlr.

Für *Nichtkurgäste* beträgt der Preis einer Wohnung je nach obigen Bestimmungen täglich 24 kr. bis 1 fl. 12 kr. Für *ganze* Familien treten Ermässigungen dieser Preise ein. — *)

Der unterzeichnete Gründer der Anstalt, der im Kurhause beständig wohnt, und die ärztliche Behandlung leitet, ist erbötig, jede weitere Auskunft zu ertheilen unter der Adresse

Dr. med. **L. Schneider**,
zu *Landau* in der Pfalz.

**Bad Gleisweiler**, im April 1854.

*) Näheres ist zu ersehen aus der durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Schrift: **Bad Gleisweiler** bei *Landau* in Rheinbayern. Nebst praktischen Bemerkungen über *Wasser-*, *Molken-* und *Traubenkuren*. Von Dr. med. *L. Schneider*. Mit einem Stahlstich und einer lithographirten Karte. *Landau* 1853. In Commission bei *Ed. Kaussler*. Preis 1 fl. 24 kr. — Es sind in dieser Schrift auf 200 Seiten folgende Punkte näher besprochen: Beschreibung der Heilanstalt und deren nächste Umgebung, mit geognostischen Notizen. Diätetik und Prophylaxis; Wirkung des kalten Wassers auf den gesunden und kranken Organismus; Beschreibung des Wasserheilverfahrens; Vergleich der Wasserkuren mit Mineralbädern; Wintersaison. Molken und Traubenkur. Kurerfolge im Allgemeinen und im Besondern (Aufzählung einer Anzahl zu Bad Gleisweiler behandelter Krankheitsfälle). — Aus diesem Werke sind 2 Auszüge einzeln zu haben:

1) **Die Molken- und Traubenkur zu Bad Gleisweiler**, mit einer Abbildung. Preis 12 kr.
2) **Kurerfolge zu Bad Gleisweiler**, mit einer Abbildung. Preis 18 kr.



Gedruckt bei Ed. Kaussler in Landau.











